

Dieser Artikel ist das Schlusskapitel eines Berichts über eine Untersuchung, die in den Niederlanden zu den Erfahrungen von 28 professionellen HelferInnen mit Opfern von (satanistischem) Rituellem Missbrauch durchgeführt wurde (Deutsche Übersetzung: Claudia Fliss, Psychologische Psychotherapeutin).

Der vollständige zweiteilige Bericht ist in niederländischer Sprache erhältlich unter www.alternatiefberaad.nl unter den Titeln *Rapportage van een onderzoek* en *Rapportage van een onderzoek (vervolg).2011*. Zitate daraus sind erlaubt mit Nachfrage bei Anton Marinkelle, Psychologe und Psychotherapeut, Assen, Nederland, www.alternatiefberaad.nl.

Rituelle Gewalt in den Niederlanden Ergebnisse und Schlussfolgerungen einer Untersuchung

Es existiert eine Kultur, die sexuellen Ritualen Missbrauch kultiviert. In diesem abschließenden Kapitel äußern wir nur die unserer Meinung nach wichtigsten und überzeugendsten Ergebnisse, die wir aus den Interviews mit 28 professionellen UnterstützerInnen erhalten haben, von denen sich die meisten über lange Zeit mit insgesamt 109 Menschen befasst haben, die angegeben haben, Opfer von Rituellem Gewalt in einem Gruppenverband gewesen zu sein. Wir beenden das Kapitel mit einigen Anmerkungen eher spekulativer Art dazu, wie die so genannten Kulte in unserem Zusammenleben einen Platz und eine Einbettung gefunden haben.

Der Wahrheitsgehalt der vielen Beschreibungen von Gewalt in Kulturen ist leider nicht festzustellen. Dies kann allenfalls möglich werden mit der Unterstützung vertrauenswürdiger und unabhängiger Beobachter. Die Art des Geschehens, um das es hier geht, macht dies schlicht unmöglich. Die Schilderungen, die wir durch ausführliche Interviews mit BehandlerInnen von Menschen, die im Verlauf ihrer Behandlung angaben, Opfer von sexuellem Rituellem Missbrauch* geworden zu sein, erhalten haben, haben uns durch ihre Konsistenz und Übereinstimmung zu der unserer Meinung nach einzig logischen Schlussfolgerung gebracht, dass es (auch) in den Niederlanden eine Kultur gibt, die sexuellen Ritualen Missbrauch kultiviert. Wenn man mit dieser Art Aussagen konfrontiert wird, sollte man berücksichtigen, dass die meisten Opfer in der einen oder anderen Weise von organisierter sexueller Gewalt betroffen sind. Anders formuliert: Rituellem Missbrauch existiert. (Zu dieser Schlussfolgerung kamen wir auch schon aufgrund der kategorisierten Ergebnisse, die bereits vorher auf der Seite besprochen wurden, auf der die *Rapportage van een Onderzoek (Reportage einer Untersuchung)* veröffentlicht wurde. Siehe den Kommentar am Ende dieser Reportage)

Auf den folgenden Seiten besprechen wir die überzeugendsten Geschehnisse. Für die Reihenfolge: es geht hier in allen Fällen um Geschehnisse, die von Klientinnen berichtet wurden, die angaben, Opfer von sexuellem Rituellem Missbrauch geworden zu sein. Wir machen dabei den folgenden Unterschied:

1. Durch BehandlerInnen selbst erhaltene Signale, unabhängig von ihrer Klientin, die einen anteiligen Beweis zum Bericht ihrer Klientin darstellen.
2. Geschehnisse, die in ihrer Gesamtheit auf die Existenz einer (Sekten-)Kultur hinweisen, die in vielen mehr oder weniger autonomen Subkulturen sexuelle Gewalt gegen Kinder und Erwachsene „kultiviert“.

* Unter sexuellem Rituellem Missbrauch verstehen wir sexuelle Gewalt mit einem rituellen Charakter, der in einem Gruppenverband mit mehreren Gruppenmitgliedern gepflegt wird. Die meisten Opfer sagen, dass sie auch zur aktiven Teilnahme an Ritualen und an der Ausübung von Gewalt gegen Menschen oder Tieren gezwungen wurden.

6.1 Durch BehandlerInnen selbst erhaltene Signale, die unabhängig von ihrer Klientin einen Beweis ergeben zu dem, was die Klientin berichtet hat

Wir nennen hier nur die überzeugendsten:

a) Zwei BehandlerInnen, die durch zufällig aufgetretene Umstände darauf kamen, dass ihre Klientinnen Opfer gewesen waren – die eine in der Vergangenheit, die andere erst kürzlich – von derselben Gruppe. (Die Opfer benannten unabhängig voneinander denselben Namen des Sektenführers, eine kennzeichnende körperliche Schädigung bei diesem Führer, dieselbe Straße, in der die Gruppe sich traf, dieselben Beschreibungen des Gebäudes außen und innen.) Siehe für eine nähere Betrachtung und Beschreibung den Titel *„Zijn u wel eens namen van geweldplegers bekend gemaakt?“* (Wurden Ihnen Namen von Gewalttätern bekannt? Frage 5a in Kapitel 1)

b) Zwei Klientinnen desselben Behandlers beschreiben unabhängig voneinander dieselbe bekannte „evangelische Gemeinde“, die eine Schattenexistenz als Kult gehabt zu haben oder zu haben scheint. (Derselbe Ort, so gut wie sicher derselbe Vorgänger/Kultführer. Die Erlebnisse des einen Klienten datierten vor denen des zweiten.) Siehe den Titel *„Zijn u wel plaatsen, waar bijeenkomsten plaats zouden vinden, bekend gemaakt?“* (Wurden Ihnen Orte von Zusammenkünften bekannt? Frage 5 in Kapitel 1)

c) Drei andere Interviewte hörten von zweien ihrer Klientinnen unabhängig voneinander denselben Namen in einem Kontext so genannter Besonderheiten wie gesellschaftliche Funktion – in diesem Fall ein Pastor – und Position im Kult, so dass sie darin überzeugende Hinweise darauf sahen, dass es hier um dieselbe Person ging.

d) Eine Interviewte wurde auf Ihrer Website, über ihre Email und ihr Handy mit einem Bild von jemandem bedroht, der aufgeschnitten war, mit dem Text: „So wirst du enden!“ Per SMS wurde sie mit dem Tenor bedroht, sie solle sich nicht mehr um ihre Klientin bemühen, sonst werde es ihr schlecht ergehen. Es ist unwahrscheinlich, dass die Klientin die Bedrohungen selbst geschrieben hat. Anhand der IP-Adresse wurde (*Name ist uns bekannt*) ermittelt. Dieser Mann war von zwei ihrer Klientinnen zuvor unabhängig voneinander als Täter/Vergewaltiger benannt worden.

e) Eine Interviewte wurde vielfach telefonisch sowohl durch Männer als auch durch Frauen bedroht – auch mit dem Tod – mit der Warnung, ihre Bemühungen um eine mit Namen genannte Klientin einzustellen. In der Zeit hatte sie die Polizei über bestimmte Erlebnisse in Kenntnis gesetzt. Auch die Institution, in der sie arbeitete, wurde telefonisch dahin gehend unter Druck gesetzt, dass ihre Mitarbeiterin ihre Erklärungen der Polizei gegenüber zurücknehmen sollte. Letztendlich hat sie dies auch getan.

f) Die Aussage einer Klientin, dass sie auf dem Weg zu ihrem Behandler von zwei Männern aus dem Kult verfolgt wurde, und kurz darauf erschienen zwei Männer an der Tür des Therapeuten. Es gab starke Hinweise darauf, dass es sich hierbei um dieselben Männer handelte. Siehe für nähere Darstellungen das Kapitel 1 und den Titel *Bent u zelf wel eens benaderd door iemand, die bij u de indruk wekte bij een satanische sekte o. i. d. betrokken*

te zijn?“ (Kam Ihnen einmal jemand nahe, der bei Ihnen den Eindruck erweckte, mit einer satanischen Sekte o. Ä. zu tun zu haben?)

g) Ein Interviewter verließ das Sprechzimmer (in seinem Haus), um für seine Klientin Kaffee zu holen. Unmittelbar hinter der Tür seines Sprechzimmers im Flur seines Hauses sah er beim Verlassen des Sprechzimmers eine tote, blutende Taube in einem Ring von Federn liegen, die einen engen Zirkel um sie bildeten. Siehe für eine nähere Beschreibung denselben Titel im Kapitel 1.

h) Bei zwei Klientinnen, die nach eigenen Aussagen mehrere gewalttätige Abtreibungen erlitten, offiziell aber keine Kinder hatten, wurden bei gynäkologischen Untersuchungen festgestellt, dass sie ein oder mehrere Male schwanger gewesen sein mussten. In einem Fall wurde eine schwer beschädigte Gebärmutter festgestellt.

6.2 Gegebenheiten, die in ihrer Gesamtheit auf das Bestehen einer (Sekten-)Kultur hinweisen

6.2.1 Texte

Das Überzeugendste für die Beeinflussung durch eine gemeinschaftliche oder übereinstimmende Kultur sind für uns die Texte, die in Kapitel 3 wiedergegeben sind.

Das betrifft Texte, die Klientinnen nach eigenen Aussagen im Kult zu hören bekamen und die sie aufgeschrieben haben, die in Anwesenheit ihrer BehandlerInnen ausgesprochen, manchmal gesungen oder per Email an ihre BehandlerInnen gesandt wurden. Die Sicherheit von KlientInnen sowie der Interviewten macht es erforderlich, dass wir nur eine bestimmte Auswahl daraus wiedergeben können. Dies ist einigen Klientinnen zu verdanken, die damit doch in die Öffentlichkeit treten wollten und es wagten, und sei es anonym.

Das Gesamte zeugt von einer Raffinesse und Durchdachtheit, die es für uns äußerst unwahrscheinlich erscheinen lassen, dass wir es hier ausschließlich mit Produkten eines „verwirrten Geistes“ zu tun haben, mit Halluzinationen oder Suggestionen. Sie verraten eine analysierende Denkweise, die ein klares Bewusstsein anzeigt und unmöglich Teil von außerhalb des Bewusstseins verlaufenden Prozessen sein kann.

In ihrer Gesamtheit weisen insbesondere die längsten Texte (von Kindertexten bis hin zu Glaubensinhalten, siehe Kapitel 3, Titel 3.4.2., 3.4.3. und 3.4.4.), die von verschiedenen KlientInnen berichtet wurden, auf immer dieselbe Zielsetzung:

- hundert Prozent Loyalität, das heißt absoluten Gehorsam der Gruppe gegenüber.

- Garantie der Geheimhaltung zu dem, was innerhalb der Gruppe stattfindet.

Drakonische Strafen werden bei einem Übertreten der Regeln in Aussicht gestellt.

Direkte oder indirekte Verweise auf Satan, Satanismus und die Umkehrung der gängigen Werte finden wir in diversen Texten, sowohl in kurzen als auch in den langen Texten.

Bevor wie Beispiele dazu benennen, soll es noch um die Glaubenslehre, um die Satanslehre gehen, zu der diverse KlientInnen etwas berichteten.

In den Aussagen findet sich eine erkennbare Glaubenslehre. Die ausführlichsten Aussagen von zwei KlientInnen verschiedener BehandlerInnen waren:

Gott wurde nur ein einziger Mensch geopfert: Jesus. Der Teufel verlangt auch Opfer. Je mehr Menschen ihm geopfert werden, desto besser ist er gegen Gott aufgestellt. Dank der vielen Menschenopfer wird der Teufel letztendlich über Gott siegen. Es geht dabei um das Opfern

von Unschuldigen. Jesus war ohne Sünde und ein neugeborenes Baby ist das auch. Gerade eins solches Opfer vergrößert Satans Macht.

Eine andere Interviewte bekam Vergleichbares zu hören. Diese Interviewte benennt mehrere Statements, die sie von ihrer Klientin gehört hat:

Ausufernder Sex und das Tun von Bösem ist gut in den Augen des Teufels und gibt Kraft und Ansehen; je unschuldiger das Opfer ist, desto angenehmer ist das in den Augen des Teufels. Es zeugt von Kraft, wenn man während der schlimmsten Folterungen keinen Laut von Schmerz oder Angst von sich gibt. Alle christlichen Werte müssen umgedreht werden; durch die Kreuzigung hat Satan Jesus überwunden; es ist der Beweis seiner Unterlegenheit gewesen; Jesus ist nie auferstanden. Die Klientin sei durch Satan für eine hohe Position auserkoren.

Aussagen über ein Auserwähltsein wurden oft genannt.

Es gibt verschiedene Auffassungen über das „Ende“. Der Tenor ist etwa derselbe. Man soll nur als Sekte überleben. Die Welt, also die Menschen, gehen unter. Zu den Auffassungen gehören auch einige Glaubenslehren an großen Reichtum und Macht später im irdischen Leben, wenn alle Prüfungen durch gestanden sind. Die Beschreibungen der Rituale, denen Kinder und Jugendliche unterworfen werden, lassen in diesem Zusammenhang an Initiationsrituale denken. (Siehe weiter unter 3.3.1 im Kapitel 3 und unter Punkt 4.1. im Kapitel 4)

Eng an die Satanslehre ist der Okkultismus gebunden. Zentral ist der Gedanke, dass extreme Schmerzerfahrungen okkulte Kräfte und magische Energie freisetzen. Je jünger und unschuldiger die Opfer, desto größer der Effekt. Es gibt einen Zugang zum Okkulten, den der christliche Glaube verbietet. (siehe für mehr Details Kapitel 3, 3.2.1)

6.2.1.1. Kurze Texte

Nun also Beispiele für Texte. Zwei Beispiele von Texten, von denen der erste von zwei Interviewten gehört wurde:

Anod sibon mecap. Das bedeutete nach der Lehre, dass es keinen Frieden für jemanden geben wird. Wenn man die Buchstaben umgekehrt liest, steht da: *Dona nobis pacem*, was bedeutet: *Gib uns Frieden*. Sowohl die Form als auch die Bedeutung sind also umgedreht.

Ungefähr dasselbe mit einem von einer Betroffenen erinnerten Inhalt: *ile ile amal inatchabas*. Dies soll bedeuten: *du sollst allein gelassen werden*. Dreht man die Wörter um, liest man: *eli eli lama sabachtani*, was bedeutet: *mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*

Diese zwei Sätze schrieb die Klientin auf und hatte sie auswendig lernen müssen mit ihren so genannten Bedeutungen.

Auch eine andere Interviewte hatte den oben genannten Satz *Anod sibon mecap* von einer Klientin gehört.

Ebenso zeugt das Sätzchen *Rot lässt die Sprache leer, gelb lässt die Sprache durch* von einer durchdachten Raffinesse. Dieses Sätzchen wirkt als Auslösereiz zusammen mit einem gezeichneten visuellen Symbol für das Aufsagen bestimmter Texte, die einen Auftrag zum Rapport an den Kult beinhalteten darüber, was die Klientin in der Außenwelt an „vergifteten“ Informationen bekommen hatte. *Rot lässt die Sprache leer, gelb lässt die Sprache durch*. Rot deutet hier auf das Schweigegebot dem Kult gegenüber, nicht über Satan zu sprechen (Rot lässt die Sprache leer.); gelb deutet auf den Rapport der „Lügen“ aus der

Außenwelt hin, die für den Kult bedrohlich sind und die an den Kultführer gemeldet werden müssen (Gelb lässt Sprache durch.) Liest man die Wörter „Rot lässt die Sprache leer“ von hinten nach vorn, entsteht der zweite Satz von allein. (Anmerkung der Übersetzerin: dies gilt nur für die niederländische Sprache, in der *Rood laat taal leeg* beim umgekehrten Lesen den zweiten Satz *Geel laat taal door* ergibt.)

Siehe für eine ausführliche Darstellung das Kapitel 3, Punkt 3.4.3.1.

Diese Raffinesse gilt übrigens auch für zwei von mehreren KlientInnen beschriebene und demonstrierte Kommunikationsformen:

- a) Kommunikation durch eine Art Morsecode, durch Töne.
- b) Bestimmte (nicht auffallende) Finger- und Handsignale.

Siehe für eine ausführliche Darstellung das Kapitel 2, Punkt 2.3.

Viele Interviewte machten die Erfahrung, dass ihre Klientin vorübergehend nicht zu sprechen imstande war oder unverständlich sprach. Eine Behandlerin erlebte mit, dass eine Klientin die Buchstaben eines Satzes in der umgekehrten Reihenfolge aussprach. Das hatte sie (bestimmte Persönlichkeiten?) gelernt, denn es ging sehr schnell. Das geschah mehrere Male bei einer Interviewten. Beim Lesen der umgekehrten Wörter schien dort zu stehen: *ich kann nicht sprechen*. Ein anderes Mal stand dort: *Womit bemühst du dich*.

6.2.1.2. Aufträge, Gelübde

Alle BehandlerInnen sind bei ihren KlientInnen über übereinstimmende Aufträge gestolpert. Bei dreien (es gibt keinen Hinweis darauf, dass sie sich kannten), die im Verlauf langer Behandlungen ungewöhnlich viele Informationen an ihre BehandlerInnen weiter gegeben haben, sind auch die Übereinstimmungen in einer Anzahl Details auffällig. Die Texte der Aufträge und der daran gebundenen Gelübde (in Form eines Eids an Satan) und die der Lieder, in denen die Aufträge und Gelübde in kindgerechter Sprache eingearbeitet waren, die die KlientInnen in Worte brachten, waren im Vergleich der drei KlientInnen nicht identisch. Es gibt allerdings identische Sprechweisen in den Anweisungen und es gibt strukturelle Übereinstimmungen. So tauchen bei allen drei pervertierten Paraphrasierungen Parallelen zu vorhandenen Kinderliedern auf, die auf dieselbe Weise gesungen und eingeübt werden. Und das Wichtigste von allem: darin sind dieselben Ziele zu erkennen.

Die allgemeinste Zielrichtung ist die Garantie der *Loyalität dem Kult gegenüber und die Geheimhaltung vor der Außenwelt*. Diese werden erreicht durch einige spezifische Aufträge, aufgezwungene Gelübde, die jede für sich zum Erlangen dieser Garantie beitragen. Dies wurde bei allen drei KlientInnen auf die eine oder andere Weise vorgefunden.

- So sind einer oder mehrere Aufträge darauf ausgerichtet, *Kontakte mit der Außenwelt zu unterwandern oder unmöglich zu machen*, beispielsweise einem Helfer gegenüber.
- Alle drei KlientInnen haben mindestens einen Persönlichkeitsanteil mit der Funktion eines *Informanten* an den Kult.
- Alle haben Programmierungen in sich, die therapeutische Interventionen unwirksam machen sollen, die von einem Interviewten als „*Wiederherstellungsaufträge*“ bezeichnet wurden.
- Es gibt Suizidgelübde.
- Es gibt eine Programmierung, die durch den zuvor genannten Behandler „*das TBS-Programm*“ genannt wurde. Dieses Programm beinhaltet, einer oder mehreren willkürlich ausgewählten Personen Verletzungen zuzufügen oder sie zu töten und danach nicht mehr ansprechbar zu sein und nie wieder Kontakt zum Kult aufzunehmen. Dieses TBS-Programm

soll greifen, wenn alle vorangegangenen Aufträge, besonders der Suizidauftrag, nicht funktioniert haben, beispielsweise als Folge der Bemühungen von HelferInnen.

Alle diese Programme werden auf eine spezifische Weise angetriggert, wenn das Kultmitglied auf die eine oder andere Weise durch einen Kontakt mit der Außenwelt den Kult in Gefahr bringen könnte, in dem Informationen über den Kult nach außen gelangen können.

Beispiele:

1. Informationsauftrag an den Kult.

*Als Anhänger von Satan und aus Respekt vor ihm
bin ich verpflichtet, alle Veränderungen in der Außenwelt
ausschließlich telefonisch an den Kult durchzugeben,
Veränderungen außen und innen.*

*Ich soll mich außerdem an den vereinbarten Tagen melden,
bei jeder Veränderung und an den vereinbarten Tagen
soll ich mich verpflichtet fühlen, mich telefonisch zu melden mit „...(dem Kultnamen der
informierenden Persönlichkeit)...meldet sich.“*

Ein ähnlicher Auftrag wurde von einer Klientin einer anderen Interviewten berichtet:

*Als Anhänger und aus Respekt vor Ihnen
Bin ich verpflichtet, alle
Veränderungen innerhalb und außerhalb meiner selbst
An Sie weiter zu geben.
Dies geschieht ausschließlich telefonisch und diskret.
Danach soll ich mich nach der neuen
vereinbarten Absprache melden.
Dies aus Respekt vor Ihnen und aus Schutz für Sie.*

Sowohl von den Inhalten als auch von den Worten sind die Übereinstimmungen eindrucksvoll. Siehe mehr Beispiele und Erklärungen zu den Formen der Indoktrination Kapitel 3, 3.4.

2. Gelübde, sich an einem vereinbarten Datum (ein Geburtstag) ums Leben zu bringen:

Zehn Interviewte berichteten von Aufträgen, sich zu einem bestimmten Lebensalter – am meisten wurde das 36. Lebensjahr genannt – ums Leben zu bringen. Zwei HelferInnen bekamen die Gelübde zu lesen, die ihre KlientInnen abgelegt haben sollen.

Eid Nummer 1:

*Aus Respekt vor Ihnen und Ihrem Kult schwöre ich Ihnen,
dass ich Ihnen an dem Tag, an dem ich das 40. Lebensjahr erreicht habe,
mein Leben schenken werde.
Als Ihr Anhänger schwöre ich, Ihnen am wichtigen Datum vom (Datum des 40. Geburtstags)
Mein Leben zu schenken, indem ich meinem Leben ein Ende setze.
Aus Respekt vor Ihnen.*

Eid Nummer 2:

Satan, ich schwöre Ihnen, dass ich an diesem wichtigen Tag,

*wobei Sie mir angeben, dass ich am Ende nicht Ihr Anhänger bin,
sondern Ihnen als Ihre direkte Nächste zur Seite stehen darf,
dass ich Ihre Frau bleiben werde, bis der Kreis geschlossen ist
und ich die magische Lebenszeit von 36 Jahren erreicht habe.
Satan, ich schwöre Ihnen, dass ich Ihnen am ... (Datum des 36. Geburtstags)
Mein Leben schenken werde, indem ich meinem Leben ein Ende setzen werde,
aus Respekt vor Ihnen.*

Auch hier findet sich wieder eine treffende Ähnlichkeit, die letzten beiden Sätze sind sogar identisch. Unterschiede und Übereinstimmungen zwischen den zwei Gelübden sind Dinge, die wir durchgängig vorfinden. Es gibt essentielle Übereinstimmungen in beschriebenen Ritualen, Aufträgen, Texten usw. – das Muster ist überall ungefähr dasselbe – aber jeder Kult gibt ihm einen anderen Inhalt. Hier sind beispielsweise die Lebenszeiten nicht dieselben. Siehe weitere Beispiele und nähere Analysen dazu im Kapitel 3, 3.3.2.

3. Aufträge, die Kontakt/Therapie untergraben

Im langen Titel 3.4. vom Kapitel 3 werden diese Aufträge mit den dazu gehörigen Texten von drei KlientInnen ausführlich kommentiert und verglichen. Auch hier finden sich große Übereinstimmungen im Tenor, in der Bedeutung, im Stil, in der Symbolik (Drehen der Welt, von Botschaften aus der Welt, das Brechen von Kreisen) und manchmal wörtlich übereinstimmende Satzteile.

4. Auftrag zu „sinnloser Gewalt“ (das „TBS-Programm“)

Auch hier finden sich wieder die typischen Übereinstimmungen in den Texten. Siehe die ausführliche Besprechung dieser Texte, der Form der Indoktrination und der dazu gehörigen Auslösereize.

*Satan, ich schwöre dir, dass ich, wenn es nicht gelingt, die Bande mit der Vergangenheit,
Gegenwart und Zukunft zu zerreißen,
dazu übergehen werde, eine strafbare Handlung zu begehen, auf dein Zeichen wartend.
Ich werde mich gegen eine unwillkürliche Person richten, ohne erkennbares Motiv.
Auf alle Fragen von Polizei und Justiz wird meine Antwort sein: „Weil ich es wollte“, „weil
ich es notwendig fand“ und „weil ich es genossen habe“.
Aus Respekt vor Satan schwöre ich, diese Aufgabe zu vollbringen
Und auf keine Weise Kontakt mit dem Kult aufzunehmen.*

Eine andere Klientin hatte den folgenden Eid abgelegt:

*Ich bin nicht jemand.
Ich bin niemand.
Ich bleibe Ihnen treu.
Wenn ich mich nicht an Ihre Regeln halte,
Werde ich mich vernichten oder dazu übergehen,
Eine strafbare Handlung zu begehen.
Danach werde ich taub, blind und stumm sein
Oder nur antworten können, dass ich es selbst wollte
Und es genossen habe.
Wenn das nicht gelingt, werde ich mich selbst bestrafen
Bis zum Tod, der darauf folgt.*

*Dies aus Respekt vor Ihnen
Und zum Schutz von mir selbst.*

Mindestens zwei Persönlichkeiten derselben Klientin hatten den folgenden Text als posthypnotischen Auftrag erhalten:

Ich schwöre Ihnen, dass ich, wenn ich Sie und Ihren Kult nicht länger geheim halten und ihn zu schänden drohe, auf Ihr Zeichen hin dazu übergehen werde, eine strafbare Handlung zu begehen.

Ich werde mich dabei gegen die richten, die mir lieb sind, damit ich tief fühle, dass ich untreu gewesen bin und dafür leiden muss.

Ich werde blind, taub und stumm sein zum Motiv meiner Tat

Und werde damit meine Bande mit Ihnen und Ihrem Kult brechen

Und nicht länger Ihr Anhänger sein.

Das aus Respekt vor Ihnen und zu Ihrem Schutz.

Eine dieser drei KlientInnen brachte ein beeindruckendes Gelöbnis zum Ausdruck, das die Durchdachtheit dieses Programms demonstriert:

Für sie schien es auch einen posthypnotischen Auftrag zu geben, der es unmöglich machen sollte, den „TBS-Auftrag“ nach seiner Ausführung zu wiederholen, falls der Auslösereiz (in diesem Fall ein Blutsymbol) erneut präsentiert werden sollte. Ansonsten besteht die Chance, dass der Auslösereiz in einer juristischen Untersuchung ungewollt erneut präsentiert werden könnte und dadurch eine Spur zum Hintergrund der Tat erkennbar werden könnte.

Der zu diesem „Post-TBS-Auftrag“ gehörende Text lautete:

Ich schwöre Ihnen, Satan,

*dass ich, wenn ich dazu übergegangen bin, eine strafbare Handlung zu begehen,
jede Frage der Polizei und Justiz so beantworten werde, wie ich es geschworen habe.*

Für den Rest werde ich taub, stumm und blind sein,

*wodurch es unmöglich wird, Zeichen oder Signale wahrzunehmen,
die mich zum Ausführen eines Auftrags bringen könnten.*

Die Bande sollen zerbrochen sein, Satan soll mir aus einem Abstand folgen.

*Durch das Aussprechen dieser Beschwörung bin ich verpflichtet, mich daran zu halten,
aus Respekt vor Satan und zum Schutz für mich selbst.*

6.2.1.3 Lieder und Songtexte

Den Interviewten wurde von KlientInnen berichtet, dass sie von sehr jungem Alter an mit Verdrehungen von (oft sehr bekannten) Kinderreimen indoktriniert wurden, in denen die Heilslehre und die Aufträge in einer kindlichen Form verpackt waren. Zwei KlientInnen berichteten dazu sehr ausführlich. Diese KlientInnen befanden sich in einer fortgeschrittenen Phase der Therapie, wodurch sie imstande waren, analysierend und mit einem Abstand über ihre Programmierung zu sprechen. Alle brachten auch zum Ausdruck, dass das Singen der Kinderlieder in der Zeit an sich eine positive Erfahrung war, die für kurze Zeit Ruhe und Sicherheit brachte.

In den unter Punkt 3.4.4.1 im Kapitel 3 wiedergegebenen „holländischen Kinderliedern“ sind Aufträge zur Prostitution, zur absoluten Unterwerfung und zum Gehorsam dem allmächtigen Satan gegenüber erkennbar; darin finden sich auch die Todesstrafe darauf, mit der Außenwelt zu sprechen, das Wertschätzen von Schmerzen, die Schlechtheit der Menschen in der Außenwelt, die Pflicht, sich taub und stumm gegen die Außenwelt zu stellen und – falls doch Botschaften aus der Außenwelt durchdringen – die Pflicht, diese in eine Satan wohlgefällige Form zu verbiegen.

Wir geben hier ein Beispiel: *Der Advokat ging auf die Reise*. Dies beinhaltet annähernd alle Botschaften, die wir in diesen Interviews gehört haben, womit vor allem Kinder großgezogen wurden.

Der Advokat ging auf die Reise

Hier bei uns ist es fein, tiereliereliere

Hier bei uns gibt es Schmerz, tierelierelom

Hier bei uns ist es gut, tiereliereliere

Denn bei uns gibt es Blut, tierelierelom

Sie sehen alles, was ich tue, tiereliereliere

Denn Sie tun nie Ihre Augen zu, tierelierelom

Sie hören alles, was ich sage, tiereliereliere

Denn Sie wenden nie Ihre Ohren ab, tierelierelom

Sie dürfen alles mit mir tun, tiereliereliere

Ich halte dann fein meine Haltung, tierelierelom

Draußen sind die Menschen schlecht, tiereliereliere

Draußen habe ich kein einziges Recht, tierelierelom

Alles, was man draußen sagt, tiereliereliere

Dreh ich wieder zurück ins Richtige, tierelierelom

Vertrau den Menschen nicht für einen Cent, tiereliereliere

Denk niemals, dass du jemanden kennst, tierelierelom

Wenn ich rede, bin ich dumm, tiereliereliere

Wenn ich höre, bin ich falsch, tierelierelom

Das weiß ich, was mir gegeben ist, tiereliereliere

Mich wenden gegen dieses ganze Leben, tierelierelom

Ich mache mich müde, bis ich nichts mehr kann, tiereliereliere

Ich sehe sehr vieles, was mir Angst macht, tierelierelom

Diese Kraft, die ist sehr groß, tiereliereliere

Er bringt mich sogar bis in meinen Tod, tierelierelom

Dann ist mein kleines Leben voll mit Kälte, tiereliereliere

Aber dann bin ich wohl treu, tierelierelom

6.2.2 Anweisungen zum methodischen Programmieren

Verschiedene KlientInnen haben Programmierungsmethoden im Kapitel 2, Punkt 2 beschrieben, die von fachkundiger Anpassung von Konditionierungsprinzipien und manchmal von spezifischen Techniken wie Hypnose zeugen. Insbesondere bitten wir um Aufmerksamkeit für die Beschreibung 2.2.1.5 in Kapitel 2: *De complexiteit van cue-*

conditioning in het kader van een breede programmering (Die Komplexität im Zusammenhang mit einer breiten Programmierung). .

Als spezifische Technik zur Beeinflussung, der man ausgesetzt wird, benennen wir:

6.2.2.1 „Spinning“

Die Hälfte der Interviewten hatte von eigenen KlientInnen gehört, dass sie (oft) rasendschnell und über lange Zeit herum gedreht wurden. Siehe 2.2.2.1 in Kapitel 2.

Viele benannten aversive Dreherfahrungen. Es fanden sich viele Angaben mit Erfahrungen, in der horizontalen oder vertikalen Richtung herum gedreht worden zu sein, festgebunden auf einem Rad, auf einem Kreuz oder auf einem anderen Gegenstand. Diese Methode soll zu schnellem Dissoziieren führen.

6.2.2.2 Hypnose

Einige haben explizite Beschreibungen von ihren KlientInnen gehört, die auf die Anwendung von Hypnosetechniken hindeuteten. Eine kindliche Persönlichkeit äußerte sich dazu sehr deutlich: „*Zuerst sprach er sehr sanft mit bedrohlichen Augen; er kann das sehr gut mit bedrohlichen Augen... es ist so, als ob er zaubern könnte,*“ wobei ihr vom Hypnotiseur gesagt wurde „*nun vergisst du alles, was geschehen ist*“.

In ihren Beschreibungen tauchen verschiedene aus der Hypnose bekannte Techniken auf, mit denen Trance erreicht werden kann wie: mit dem Rhythmus des Atems sprechen, Augenfixierung, Fingerfixierung, mit den Augen einem hin und her schwingenden Spielzeugteddy folgen müssen.

6.3. Wirklichkeit und Fiktion

Im Kapitel 1 unter dem Punkt „**Heeft u wel eens verdachte littekens...etc (Haben sie schon mal verdächtige Anzeichen...etc.)**“ haben wir zwei Fälle beschrieben, in denen durch medizinische Untersuchungen festgestellt wurde, dass bestimmte Ereignisse, die die Klientin erinnert hatte, nicht stattgefunden haben konnten. In einem Fall gab es starke Hinweise darauf, dass sie dazu gezwungen worden war, sich nach einer Misshandlung selbst Verletzungen zuzufügen, die bei einer eventuellen Zeugenaussage ihre Angaben völlig unglaubwürdig machen sollten.

Für die Beschreibung und Erläuterung einer dritten Aussage ganz anderer Art verweisen wir auf den letzten Abschnitt im Kapitel 1 *Waren er ook falsifierende bevindingen? (gab es auch falsifizierende Aussagen?)*

Hier eine Zusammenfassung davon:

Eine Klientin berichtete einer Interviewten, dass sie noch immer regelmäßig – zu festen Zeiten – an bestimmten Ritualen des Kults teilnahm. Danach wurde festgestellt, dass sie zu diesen Zeiten nicht aus dem Haus ging.

Im Nachhinein wurde deutlich, dass die Klientin zu diesen Zeitpunkten in eine tiefe Trance geriet, in der sie die Rituale erlebte, als wären sie real geschehen. Ein Teil der Persönlichkeiten nahm an dieser Trance teil und erlebte dies als unfreiwillig und gleichzeitig unvermeidlich.

Wahrscheinlich ist hier von einer Programmierung auszugehen.

Die Schlussfolgerung scheint zu sein, dass sie sich dies alles selbst antat in Form einer „Reinszenierung“ von etwas, das in Wirklichkeit vielleicht nie stattgefunden hatte oder das ihr suggeriert wurde. Man kann hier übrigens besser von einer „Inszenierung“ als von einer „Reinszenierung“ sprechen.

Sie scheint zu einem bestimmten Zeitpunkt in einen Bewusstseinszustand versetzt (man kann auch programmiert sagen) worden zu sein – eine Trance als Realität – in dem sie durch kultloyale Persönlichkeiten gesteuert wird. In diesem Bewusstseinszustand nehmen sie und andere in der Rolle von Opfern an einem „Spiel“ mit festen Regeln und festen Themen teil, zwischen denen immer auch variiert werden kann. Die Klientin begegnet in der Trance, in der sie dann ist, auch anderen Personen, die ihr alles Mögliche antun. Natürlich kreiert sie die Anwesenheit dieser Personen selbst in diesem Moment in ihrem Bewusstsein. Sie kommt als real in einer Geschichte vor, an der sie selbst aktiv teilnimmt. Es ist jedes Mal wieder anders und neu, also keine Reaktivierung im wörtlichen Sinne. Auf dem Hintergrund dessen, was sie erlebt hat, kreieren sich die Erlebnisse in einem fortlaufenden Muster selbst weiter.

Vorläufige Schlussfolgerung aus diesem Ergebnis.

Obwohl dies die einzige Erfahrung dieser Art ist, die uns bekannt wurde (und um diesem auf die Spur zu kommen, benötigt man andere Bedingungen als die in der therapeutischen Praxis üblichen), nehmen wir an, dass ein Teil der rituellen Erfahrungen von KlientInnen nicht tatsächlich in dem Moment real stattgefunden haben, sondern dass wir es mit programmierten Wiederbelebungen zu einem bestimmten Zeitpunkt von früheren, gleichartigen Erfahrungen in der Realität zu tun haben.

Die tiefe Trance und die Heftigkeit einer „Reaktivierung“, wie sie durch die Betroffene wahrgenommen wird, weisen darauf hin.

Für uns sind dies eine Demonstration und eine Verdeutlichung der Durchdachtheit und der Raffinesse des Kultsystems. Diese Implantierung trägt mutwillig zur Traumatisierung bei und ist eine Form, mit der Menschen nachhaltig an einen Kult gebunden und ihm unterworfen werden.

Fest steht, dass es eine Kultur gibt, die dies Menschen antut.

Zum Schluss eine allgemeine Anmerkung:

Für vorweg dissoziierte Persönlichkeiten, bei denen sowohl die Wahrnehmung als auch das Gedächtnis aufgespalten sind – auch wenn im Verlauf einer einigermaßen effektiven Therapie ständig mehr Verbindungen zwischen den Teilpersönlichkeiten entstehen – ist es schwierig, zwischen dem zu differenzieren, was wirklich vorgefallen ist, und dem, was nur innere Erfahrungen betrifft.

6.4. Die kulturelle Einbettung satanischer Sekten

Kapitel 5, vor allem die Titel 1 und 3 beinhalten aufgrund von Aussagen und von Literatur zur Geschichte des Satanismus einige Vermutungen zur Einbettung dieser Sekten in unsere Kultur.

Keine strikt hierarchische und isoliert arbeitende internationale Organisation.

Es scheint nicht um eine strikt hierarchische internationale Organisation zu gehen (mit einem Führer an der Spitze, der im direkten Kontakt mit Satan steht, wie den meisten Kindern weisgemacht wird). Viele Opfer neigen übrigens sehr zu dieser Meinung.

Vielmehr muss an eine lockere Netzwerkstruktur gedacht werden, in der informelle Kontakte zwischen diversen Kulturen unterhalten werden, die auch nationale Grenzen überschreiten.

Jede über ein großes Gebiet verstreute Kultur kann als ein Netzwerk verstanden werden von formellen, aber vor allem informellen Kontakten zwischen Individuen und Subkulturen, jede mit eigenen Kennzeichen und Gewohnheiten, die zusammen eine große, umfassende Kultur bilden. So manifestiert sich die Kultur des Satanismus in ihrer Verschiedenartigkeit in stark übereinstimmenden Praktiken und fundamentalen Übereinstimmungen in der Glaubenslehre,

aber jede bewacht ihre Eigenheit. Daneben scheint es auch Gruppen zu geben, die vergleichbare Praktiken ausüben, bei denen das satanistische Element fehlt. Zwei Interviewte bekamen entsprechende Beschreibungen. Das lässt vermuten, dass es sich hier um Gruppen von Männern handelt, die keineswegs an Satanismus oder ähnliches glauben, sondern die die satanistischen Kulte imitieren, um vollständige Macht über ihre Kinder und Frauen zu erlangen und zu behalten, um sie auf alle möglichen Weisen zu missbrauchen. In einem dieser Fälle war die Klientin, die dies berichtete, das einzige jugendliche Opfer. Siehe auch Titel 3 im Kapitel 5, letzte Seite. Die andere Klientin ließ ihre Behandlerin Texte lesen, mit denen sie indoktriniert wurde, die von der Art Ähnlichkeit haben mit den Texten satanistischer Kulte, die aber viel direkter und einfacher formuliert sind. Einige Beispiele dieser Texte finden sich unter 3.4.3.7 im Kapitel 3.

Die Grenzen zwischen den vielen (Sub-)Kulturen, die ein modernes Zusammenleben bilden, sind fließend.

Es finden sich unverkennbare Inspirationen durch die Hexerei und durch die nationalsozialistische Ideologie. In der Hexerei weiß man um eine weniger unschuldige Seite der Hexenkultur, und man unterscheidet entsprechend in die so genannte „schwarze Magie“ und „weiße Magie“. Und doch ist es gut vorstellbar, dass einige, die sich durch die okkulte und spielerische Seite der Hexerei angezogen fühlen, langsam, aber sicher in die „schwarze Magie“ hinein geraten. Eine Klientin einer Interviewten, die viel von Hexerei wusste, war der Meinung, dass die „weiße Magie teilweise ein Deckmantel für die düstere Seite war und ist“. Außerdem gibt es vermutlich – vervielfacht seit Existenz der Internetplattformen – Verzahnungen zur Welt der Kinderprostitution, der Pornoindustrie und zum Frauenhandel. Viel sagend ist, dass 20 von den 28 Interviewten Aussagen von ihren KlientInnen zur Anwesenheit von Videoapparaten und Filmkameras während Zusammenkünften kleinerer Verbände bekamen. 16 Interviewte hörten von ihren KlientInnen, dass sie dazu gezwungen worden waren, sich als Kind und/oder als junge Frau zu prostituieren.

Die endgültige Umkehrung des christlichen Glaubens und der christlichen Ethik

Der Satanismus, den diese Sekten praktizieren, ist die endgültige Umkehrung des christlichen Glaubens und der christliche Ethik. Sowohl die Form als auch der Inhalt der christlichen Symbolik werden wörtlich auf den Kopf gestellt. Alles ist darauf ausgerichtet, möglichst viel Macht zu erlangen durch das Ausüben möglichst grauenvoller Taten, daraus Genuss zu ziehen und damit Gott an die Grenzen zu bringen. Dies ist mit dem Glauben verbunden, dass die höchste Macht von Satan damit gestärkt und Gottes Macht (d. h. die Macht des Guten) zunichte gemacht wird. Schlecht ist gut und gut ist schlecht, wie eine Klientin es einfach formulierte. Damit bekomme man Zugang zum Reich des Okkulten, in dem Satan herrsche. Für eine genauere Betrachtung dieses Themas, siehe den Artikel von *James Quan, 1996: A consolidation of sra and false memory, Seite 39 und 40*, in dem auch noch andere Facetten beleuchtet werden.

Inwieweit die Kultmitglieder „echte Gläubige“ an die Satanslehre sind, lässt sich nicht feststellen. Alle möglichen individuellen Varianten scheinen vorzukommen. Sicher ist, dass diese Lehre und wie sie in die Praxis gesetzt wird, ungekannte Möglichkeiten bietet, Kinder fehlzuleiten, sie vollständig zu unterwerfen, sie zu missbrauchen und dabei eine Geheimhaltung zu garantieren.

6.5. Zum Schluss

Eine ausführliche Darstellung dieser Untersuchung lässt sich nachlesen in “**Rapportage van een onderzoek. Kwalitatief en kwantitatief onderzoek onder Nederlandse hulpverleners naar kenmerken van Satanisch ritueel misbruik (SRA), zoals beschreven door cliënten die zeggen dat zij SRA (hebben) ondergaan**”, die bereits zuvor auf dieser Site (www.alternatiefberaad.nl) platziert und nach wie vor nachzulesen ist.

Die Vorgeschichte und die Motivation für diese Untersuchung werden dargestellt. Die Auswahl der Interviewten, die Art der Interviews, die Leitfragen dazu und die Kategorisierung der erhaltenen Antworten werden beschrieben und beleuchtet.

Literatur zu rituellem Missbrauch

Sakheim, D.K. en Devine, S.E (Ed) (1992), *Out of darkness. Exploring Satanism and ritual abuse*. (Lexington books. New York.)

Quan, James (1996), *A consolidation of sra and false memory*. www.alternatiefberaad.nl

-Ross, Colin A. (1995), *Satanic Ritual Abuse. Principles of Treatment*. (University of Toronto Press Incorporated).

Literatur zur Geschichte des Satanismus

Katchen, M. H., (1992) *The History of Satanic Religions*. In Sakheim D.K. en Devine S.E (Ed), *Out of darkness. Exploring Satanism and ritual abuse*. Kap. 1, Seite 1 - 19. (Lexington books. New York).

Ross, Colin A. (1995) *The Historical and Social Background*. In Ross, Colin A., *Satanic Ritual Abuse, Principles of Treatment*. Teil I, Seite 5 - 58. (University of Toronto Press Incorporated).

Autor: Anton Marinkelle, Psychologe/Psychotherapeut

Übersetzung: Claudia Fliss, Psychologische Psychotherapeutin